

„Weiseritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., monatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Verkauft, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellirische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
samst, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 152.

Donnerstag, den 30. Dezember 1886.

52. Jahrgang.

Die „Weiseritz-Zeitung“ tritt mit dem Beginn ihres nächsten Jahrgangs in das 53. Jahr ihres Bestehens ein. Anfangs und längere Zeit einziges Blatt zur Besprechung öffentlicher Angelegenheiten und zur Vermittelung des geschäftlichen Verkehrs in unserem Verwaltungsbezirke, hat sie schon seit Jahren den „Kampf um's Dasein“ zu kämpfen mit mehreren Gleiches erstrebenden Mitbewerberinnen; und sie freut sich dessen; denn ohne Wettstreit tritt leicht Erschlaffung ein, Mitbewerber aber regen an und stärken die Kraft. Wir sind uns nun bewußt, in der Erstrebung unserer Aufgabe: in öffentlichen Angelegenheiten einem für Gemeinde und Staat gedeihlichen Fortschritte zu dienen, gemeinnützige Bestrebungen zu fördern, Volksbildung verbreiten zu helfen und insbesondere auch das Bedürfnis nach Unterhaltung gebührend zu berücksichtigen, nicht zurück, sondern nach Kräften vorwärts geschritten zu sein. Wir erachten es für unsere Pflicht, diesen Grundfäden auch im neuen Jahre treu zu bleiben und in der Aufwendung der Mittel dazu nicht zu kargen. Leichtfällige anregende Leitartikel über Staats- und Gemeinde-Angelegenheiten, wissenschaftliche Mittheilungen aus Nähe und Ferne, belehrender und unterhaltender Lesestoff aus allen Gebieten menschlicher Thätigkeit wird auch im neuen Jahre den Inhalt unseres Blattes bilden. — Unsere bisherigen und neu zu gewinnenden Mitarbeiter werden es sich angelegen sein lassen, uns in der Bewältigung unserer Aufgabe beizustehen. Aber ohne die Unterstützung unserer Freunde, die wir bitten, uns auch im neuen Jahre treu zu bleiben, ohne die Erweiterung unseres Leserkreises, würde es uns unmöglich sein, unser Versprechen in weiterem Umfange zu erfüllen. Wir hoffen aber, daß uns dasselbe durch recht zahlreiche Neubestellungen, um deren schleunige Aufgabe wir bitten, möglich gemacht und wesentlich erleichtert werden wird. Zwar finden schon jetzt unsere Geschäfts-Bekanntmachungen bei dem ausgebreiteten Leserkreise wirksame Verbreitung; da diese aber mit jedem neuen Besteller unseres Blattes größer wird, so dürfte es der eigene Vortheil unserer Gewerbetreibenden und Handelsleute erheischen, wenn sie selbst für Verbreitung unseres Blattes freundlichst mitwirken wollten.

Dippoldiswalde.

Die Redaktion der „Weiseritz-Zeitung“.

Zum 80jährigen Dienstjubiläum Kaiser Wilhelms.

Ein bedeutames Ereigniß war es, dessen 25jährige Wiederkehr das preussische und deutsche Volk am 2. Januar 1886 beging — das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms als König von Preußen, und wiederum schicken wir uns an, an der Schwelle des neuen Jahres ein anderes markantes Ereigniß aus dem vielbewegten Leben des greisen Monarchen zu feiern: Sein 80jähriges militärisches Dienstjubiläum. Am 1. Januar 1807, also in einer der traurigsten Epochen der preussisch-deutschen Geschichte, wurde der damalige Prinz Wilhelm von seinem Vater, König Friedrich Wilhelm III., zum Offizier in der Garde zu Fuß ernannt, und zwar in Königsberg, wohin sich die königliche Familie nach der Katastrophe von Jena geflüchtet hatte. Seit diesem denkwürdigen Vorgange, durch welchen Kaiser Wilhelm in die preussische Armee Aufnahme fand, sind 80 Jahre vorübergerollt und wohl gegiebt es sich, zum 1. Januar 1887, als dem jüngsten der Ehrentage unseres Kaisers, einen Rückblick auf die militärische Laufbahn des ruhmgekrönten obersten Kriegsherrn zu werfen, zumal deren hervorragenderen Daten in weiteren Kreisen des Volkes kaum genügend bekannt sein dürften, wenn wir vielleicht die neuere Zeit ausnehmen. Wenige Tage nach der Ernennung des noch nicht zehnjährigen Prinzen zum Offizier erfolgte die Weiterreise der tiefgebeugten königlichen Familie nach Memel, woselbst am 24. Dezember 1807 laut königlicher Kabinetts-Ordre seine Aufnahme als Sekonde-Deutenant in das neuformirte Gardebataillon zu Fuß erfolgte. Erst nach 6 Jahren, am 12. Juni 1813, erfolgte die Beförderung zum Capitain, als welcher der Prinz den Feldzug gegen Frankreich im Jahre 1814 mitmachte. Für sein umsichtiges Verhalten in der Schlacht bei Bar-sur-Aube (27. Februar) erwarb sich Prinz Wilhelm das Eiserne Kreuz und wurde er noch während des Aufenthaltes der verbündeten Monarchen in Paris zum Major ernannt; als solcher führte er 1815 das Füsilierbataillon des 1. Garde-Regiments nach Frankreich, welches jedoch nicht mehr zur Aktion gelangte. Nach dem Friedensschlusse zum Oberst ernannt, avancirte der Prinz am 30. März 1818 zum General-Major und am 18. Juni 1825 — dem zehnjährigen Jahrestage der Schlacht von Waterloo — zum Generalleutenant, nachdem er be-

reits an seinem 28. Geburtstag mit der Führung des dritten Armeekorps beauftragt worden war. Besondere militärische Ereignisse, abgesehen von Truppeninspektionen, Theilnahme an Manövern zc. fallen in diese Lebensperiode unseres Kaisers nicht. Am 22. Septbr. 1837 wurde der Prinz mit der Führung des Gardekorps beauftragt und am 30. März des folgenden Jahres zum General-Inspekteur der 4. Armee-Abtheilung (7. und 8. Armeekorps), unter Entbindung vom General-Kommando des 3. Armeekorps, ein Jahr später zum General-Inspekteur der 3. Armee-Abtheilung (5. und 6. Armeekorps) ernannt. Als nach dem Tode Friedrich Wilhelm III. Friedrich Wilhelm IV. die Regierung übernahm, ertheilte dieser seinem Bruder den Titel „Prinz von Preußen“ unter bald nachfolgender Beförderung zum General der Infanterie. Mit dem Feldzuge zur Niederwerfung des Aufstandes in der Pfalz und Baden beginnt ein neuer Abschnitt (10. September 1849) in der militärischen Laufbahn des damaligen Prinzen Wilhelm. Als Oberbefehlshaber der zur Zerstreung der süddeutschen Insurgentenschaaren bestimmten Truppen unterwarf er die Pfalz und Baden in wenigen Wochen, worauf seine Ernennung zum Militärgouverneur von Rheinland und Westfalen erfolgte. Als 1850 kriegerische Verwickelungen mit Oesterreich drohten, übernahm Prinz Wilhelm den Oberbefehl über die bei Berlin konzentrirte Armee; im Jahre 1854 ward ihm der höchste militärische Titel der preussischen Armee, der eines Generalobersten, mit dem Range eines Generalfeldmarschalls und unter Ernennung zum Gouverneur von Mainz, zu Theil. Am 1. Januar 1857 beging der Prinz sein 50jähriges Dienstjubiläum und ward noch in demselben Jahre zum Stellvertreter seines erkrankten königlichen Bruders ernannt, dem er am 2. Januar 1861 auf den Thron als König Wilhelm I. nachfolgte. Der Feldzug gegen Dänemark vom Jahre 1864 war die erste Probe auf die von dem nunmehrigen Könige Wilhelm unter großen Hindernissen, aber mit um so bewundernswertherer Energie und Ausdauer mühsam durchgeführte neue Organisation des preussischen Heeres und der glänzende Verlauf des Feldzuges rechtfertigte diese blutige Probe vollkommen. Aber recht eigentlich traten die Vorgänge dieser neuen preussischen Heeresreform erst in dem siebenjährigen Kriege mit Oesterreich hervor, in welchem der König selber den Oberbefehl der Armee übernahm und an

der Spitze seiner Truppen den weltgeschichtlichen Sieg von Königsgrätz errang. In die Zwischenzeit bis zum deutsch-französischen Kriege fallen das 60jährige militärische Dienstjubiläum des Kaisers (1. Jan. 1867), sein 50jähriges Jubiläum als Chef des Königs-Grenadier-Regiments (6. Juni 1867), sein 50jähriges Jubiläum als Chef des russischen Infanterie-Regiments „Kaluga“ (5. Februar 1868) und sein fünfzigjähriges Generals-Jubiläum (30. März 1868). — Die glänzendsten Erfolge feierte aber die von König Wilhelm geschaffene Heeresorganisation in dem Niesenkampfe Deutschlands mit Frankreich und die Kette beispielloser Siege, welche der Feldzug von 1870/71 für Preußen und Deutschland ergab, wurde zum Theil unter den Augen und unter der persönlichen Schlachtenleitung König Wilhelms errungen. Unter den militärischen Ereignissen aus dem Leben des kaiserlichen Jubilars nach Beendigung des französischen Krieges ragen besonders die Kaisermanöver der einzelnen Bundesarmee-korps hervor, die sich stets unter der regsten Theilnahme des kaiserlichen Kriegsherrn zu vollziehen pflegen und die von der unermüdbaren Fürsorge und Thätigkeit des greisen Monarchen immer wieder das erhebenste Zeugniß ablegen. Mit Stolz und Bewunderung blickt daher die preussisch-deutsche Armee und mit ihr die ganze Nation an dem Tage, an welchem Kaiser Wilhelm auf eine 80jährige, an Mühe und Arbeit, aber auch an überwältigenden Erfolgen reiche militärische Dienstzeit zurückschaut, auf den erlauchtesten Jubilar — möge Er, unser Schild und Hort, noch lange dem Vaterlande und der Armee erhalten bleiben!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Seit gestern Dienstag früh sind die Verkehrs Hindernisse auf unserer Bahn wieder völlig beseitigt und verkehren alle Züge wieder fahrplanmäßig. Da auch alle Postkutschen wieder regelmäßig ankommen, dürften auch die Stockungen auf allen anderen Bahnen gehoben sein.

— „Aus Deutschlands Ehrentagen,“ so betitelt sich der erste Theil des Concertes, welches der hiesige Militärverein nächsten Sonntag zu geben beabsichtigt. Durch einen Cyclus lebender Bilder mit verbindendem Text und Gesang soll die Erinnerung an die ruhmreichen Tage Deutschlands in den Jahren 1870/71 von Neuem wach gerufen und der patriotische Sinn überhaupt gestärkt und gekräftigt werden. Neben dieser Aufgabe, welche sich der Militärverein zu stellen hat, will er durch das Concert aber zugleich einen weiteren edlen Zweck, die Unterstützung erkrankter Kameraden mit erreichen, indem er hofft, daß durch zahlreiche Betheiligung seitens des Publikums seiner Unterstützungskasse ein hübscher Zufluß gesichert werde. Auch wir hoffen und wünschen, daß diese Erwartung des ehrenwerthen Militärvereins sich erfüllen werde.

— Im „Birnaer Anzeiger“ finden wir folgende Notiz: „In Bezug auf die Vorbereitungen für die im nächsten Jahre stattfindenden Reichstagswahlen schreibt man aus Dresden, daß seitens der Konservativen die Aufstellung des zur Zeit den 6. sächsischen Wahlkreis (Dresden-Land-Blauencher Grund) vertretenden Hofrath Ackermann beabsichtigt sein soll, während in dem gedachten Wahlkreis der Baron von Burgl jun. kandidiren würde. In konservativen Handwerkerkreisen und bei den Reformern denkt man dagegen auch an eine Kandidatur des Landtagsabgeordneten Glasermeister Weglich, so daß also möglicherweise eine Spaltung der Konservativen stattfindet. Darüber, ob Baumeister Hartwig, der derzeitige Vertreter der Altstadt, wieder aufgestellt werden sollte, verlautet bisher noch nichts. Kandidat der Deutschfreisinnigen ist voraussichtlich irgend ein Führer der Partei. Die Sozialdemokraten stellen wieder Debel auf.“

⊠ Frauenstein, 27. Dezbr. Infolge des gräßlichen Schneesturms und ungeheuren Schneefalles